

Nachdenken an

marap Augsburger Rapper eröffnet den Hochzoller Kulturherbst

VON FRIDTJOF ATTERDAL

Hochzoll „Du musst Mut haben die Wahrheit zu sagen,

Du darfst keine Angst haben etwas zu wagen,

Deinen Kopf nicht wegdrehen gerade schauen,

Du sollst endlich mal dir selber vertrauen.“

Mit seinem Programm „Das Leben ist nur ein Spiel“ hat der Augsburger Rapper „marap“ Marek Schuster den siebten Hochzoller Kulturherbst eröffnet. In diesem Jahr ist er den Feierlichkeiten „Hochzoll – 100 Jahre bei Augsburg“ gewidmet. Bis zum 30. November finden hier Konzerte, Autorenlesungen und Ausstellungen statt.

Mareks Lieder sind keine leichte Kost. Er singt, was ihn bewegt und auch, was ihm Angst macht. Er rappt über die „Sondermülldeponie Ozean“, über Hungerkrisen und Verzweiflung. Sein neuester Song „KJU“ ist dem nordkoreanischen Diktator Kim Jong Un gewidmet. „Gewissenlose Mörderhand liegt auf dem roten Knopf bereit und zeigt die Macht“, heißt es da. Die Musik der Augsburger Komponisten Ste-

Menschen meiner Meinung nach zu leicht nehmen und will sie so zum Nachdenken anregen“, erklärt Schuster.

Der Rapper hat in Augsburg eine kleine, aber treue Fangemeinde. Seit 2010 singt sich der Altenpfleger den Frust von der Seele. „Wir haben bisher jedes Konzert von Marek besucht“, sagt etwa Jan Niewolik. „Die Musik harmoniert toll mit den Texten und die Lieder sind explosiv in der Aussage“, findet er.

Gerade etwas ältere Zuhörerinnen sind geteilter Meinung. „Ich bin tief beeindruckt, aber der Mann ist in einer Krise“, sagt Karin Haehn nach dem Konzert. Als ehemalige Krankenschwester hat ihr der Song „Ich bin Altenpfleger“ besonders gefallen, in dem Marek von seinen eigenen Erfahrungen in der Altenpflege berichtet. Das Lied hat Marek Schuster vergangenes Jahr bis nach Berlin ins Bundesgesundheitsministerium geführt, wo er zum „Botschafter für die Altenpflege in Deutschland“ ernannt wurde, wie er bei seinem Auftritt erzählt.

